

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	93 (2002)
Heft:	23
Rubrik:	Leserbriefe = Courier des lecteurs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dies führt zu einer erheblich höheren Rechenleistung. Das Design des CMOS FinFET Transistor («Complementary Metal Oxide Semiconductor Fin Field Effect»-Transistor) basiert auf einer dünnen, vertikalen «Siliziumlamelle», die den Leckstrom minimiert, solange der Transistor im Aus-Stadium ist.

Ein solches Design ermöglicht es, neue Chips mit mehr Leistung und immer kleineren Massen herzustellen. – Info: www.amd.de

ICANN-Reform- vorschläge

Das Committee on ICANN Evolution and Reform (www.icann.org) hat zahlreiche Empfehlungen zur zukünftigen Strukturierung und Gestaltung der ICANN veröffentlicht. Diese Vorschläge lassen einen deutlichen Kompromiss hinsichtlich zahlreicher in der Ver-

gangenheit thematisierter Fragen betreffend der zukünftigen Kompetenzen und der personellen Besetzung erkennen.

Hinsichtlich der Aufgaben der ICANN wird beispielsweise klargestellt, dass keine Ausweitung des Zuständigkeitsbereichs in Richtung einer inhaltlichen Kontrolle erfolgen soll. Kernaufgabe bleibt vielmehr die Koordinierung, Zuweisung und Festlegung der verschiedenen Teile des Adresssystems. Für die Besetzung des ICANN-Boards sehen die Empfehlungen indessen ein neues Verfahren vor: Während bestimmte Funktionsträger innerhalb einzelner Untergruppen der ICANN automatisch einen Sitz erhalten sollen, werden weitere Mitglieder von einem Nominierungskomitee gewählt. Darüber hinaus wird das bisherige Konzept einer globalen und direkten Wahl einer bestimmten Anzahl von Nutzervertretern entfallen. – Quelle: www.softnet-recht.ch

Bundesbeiträge für kantonale Energieprojekte steigen

Gemäss dem Energiegesetz sind seit dem Jahr 2000 vorwiegend die Kantone für die Förderung der sparsamen und rationalen Energienutzung sowie der Nutzung von erneuerbaren Energien und der Abwärme zuständig.

Im Rahmen von Energie-Schweiz richtet der Bund dafür jährlich Globalbeiträge an jene Kantone aus, die eigene Programme zur Förderung entsprechender Projekte durchführen. Selber unterstützt er direkt nur noch Einzelprojekte von nationaler Bedeutung und solche, die Kantongrenzen überschreiten.

Wurden auf diese Weise für Energieprojekte 2001 noch 9 Mio. Franken an 23 Kantone ausbezahlt, sind es in diesem Jahr bereits 13 Mio. Franken an 24 Kantone – Schwyz

und Obwalden besitzen noch keine kantonalen Förderprogramme.

Die Globalbeiträge ermöglichen es den Kantonen, optimal auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Programme zu gestalten und die Fördermittel dort einzusetzen, wo sie es am sinnvollsten erachten.

Die Höhe der Globalbeiträge des Bundes berechnet sich noch bis und mit 2003 auf Grund der Einwohnerzahl und der Höhe des kantonalen Budgets, ab 2004 auf Grund der Wirksamkeit der kantonalen Förderprogramme. Jeder Kanton muss mindestens ebenso viel eigene Mittel für das Förderprogramm zur Verfügung stellen wie der Bund.

Der soeben erschienene Bericht «Stand der Energiepolitik in den Kantonen» kann gratis beim Bundesamt für Energie bestellt werden (schoop@bfe.admin.ch). – Quelle: Bundesamt für Energie

leserbriefe · courrier des lecteurs

Elektrosmog in den SAC-Hütten

Waren früher rauchende Petroleumlampen oder Gasleuchten mit Glühstrumpf die gängigen Beleuchtungskörper in den SAC-Hütten, so hat heute der Solarstrom Einzug gehalten: die moderne Hütte hat sich zu einer voll elektrifizierten Unterkunft gemauert.

Während im normalen Wohnumfeld Installateure auf den vielleicht doch nicht so harmlosen Elektrosmog aufmerksam machen und gerne auf die Möglichkeit von Netzfreischaltern hinweisen, nageln die gleichen Fachleute in den Clubhütten auf Teufel komm raus Td-Kabel an Wände und Decken und setzen diese rund um die Uhr über einen Wechselrichter 230 V 50 Hz unter Strom.

Ist das wirklich der Stand der Technik? Ich glaube nein. Es ist nämlich nicht einzusehen, wieso die Installation dauernd unter Strom stehen muss. Er-

stens braucht dies auch bei gutem Umrichterwirkungsgrad unnötig Batterie- und Panelkapazität – also Geld – und zweitens sind sehr gute Wechselrichter verfügbar, die wie ein Netzfrequenzschalter mit einem minimalen Gleichstrom die Installation daraufhin «abhorchen», ob irgendwo ein Verbraucher eingeschaltet wird. Ist das der Fall, startet der Wechselrichter und setzt das Netz eben erst bei Bedarf unter Spannung. Allerdings ist auch bei dieser Variante immer noch kein Optimum an Energieeinsparung vorhanden, weil bei Betrieb z.B. von Lampen zu deren Leistung immer noch die Verlustleistung des Umformers aufzubringen ist. Die sparsamste Lösung besteht klar darin, die Lampeninstallation mit 24 V DC und mit 24-V-Energiesparlampen zu betreiben. Der abschaltbare Wechselrichter versorgt dann nur noch bei Bedarf die Steckdosen für Staubsauger usw. Es ist zu hoffen, dass sich die Hüttenverantwortlichen dieses derzeitigen

Überbordens bewusst werden und vom Installateur den sinnvollen Stand der Technik verlangen. Es wäre durchaus denkbar, dass mit dem Label «elektrosmogfrei» im Hüttenprospekt zusätzliche Besucher anzusprechen wären.

Willi Ingold,
3415 Hasle b. Burgdorf

«Aus Unfällen lernen», Bulletin SEV/VSE 21/02

Zeigt die Statistik im Bulletin SEV/VSE 21/02 über die Beanstandungen 2001 im Installationsgewerbe das notwendig transparente Bild?

Da die Statistik von nur einem grösseren Elektrizitätswerk für diesen Beitrag ausgewertet wurde, gelten die Zahlen nicht als repräsentativ.

Viele Elektrizitätswerke machen qualitativ sehr gute Allzweckstatistiken, die dem Stand der ausführlichen Kontrollen entsprechen. Es werden auch diejenigen Mängel statistisch erfasst, die während den Kon-

trollen von Installateur und Kontrollpersonal beseitigt wurden. Wird jedoch anders vorgegangen, verändern sich die Statistiken grundlegend. Andere Elektrizitätswerke registrieren vor allem spezifische Mängel und wieder andere zählen nur die Gebäude mit und ohne Mängel.

Die Statistiken 2001 über die Beanstandungen und die Prozentangaben bei den beanstandeten Abnahmekontrollen (16%) und Periodischen Kontrollen (36%) im Bulletin SEV/VSE 21/02 stehen auf etwas wackligen Grundlagen. Die tatsächlichen Beanstandungen liegen in beiden Kontrollbereichen um einiges höher. Im Interesse von Qualität und Sicherheit ist Klartext zu reden. Den Ausbildungsstätten und den Installateuren können mit nicht repräsentativen Zahlen Langzeitschäden zugeführt werden. Sie kommen mit unzutreffenden Zahlen und verschönten Berichten nicht zu den notwendigen personellen

Grundlagen. Verbesserungsbestrebungen werden damit als nicht notwendig erachtet.

Dass im Bulletin-Beitrag eine Statistik vom Verband der Schweizerischen Kontrolleure (VSEK) verwendet wird, setzt ihm noch das Tüpfchen auf. Denn eine stichhaltige VSEK-

Statistik ist für die ganze Schweiz, jedenfalls bis heute, nicht vorhanden.

Max Matt, eidg. dipl. Elektroinstallateur, 9450 Altstätten

Stellungnahme der Autoren:
Die Autoren teilen die im Leserbrief gemachte Kernaussage,

dass im Interesse der Sicherheit die personellen und strukturellen Grundlage in den Werken und anderen Unternehmungen grösste Beachtung geschenkt werden muss, vollumfänglich.

In der heutigen Phase der Liberalisierung ist die Gefahr des Abbaus von Ressourcen

hoch. Die Sensibilisierung insbesondere der Geschäftsleitungen ist entscheidend.

Die Autoren gingen davon aus, dass bereits die angegebenen Zahlen alarmierend sind. Um so mehr Beachtung ist der Feststellung von Max Matt zu schenken.

neuerscheinungen · nouveautés

Smart-Sensor-System zur Brandfrüherkennung

Brandmeldeeinrichtungen zur schnelleren Erfassung von Bränden und sicheren Unterscheidung von Störereignissen und Falschalarmen. Von: Faouzi Derbel. München, Pflaum Verlag GmbH, 2002; 168 S., 80 Fig., ISBN 3-7905-0870-5. broch. Preis: Euro 24.80.

Die in heutigen Brandmeldeanlagen hauptsächlich eingesetzten Rauch- und Wärmemelder zeigen schlechte Leistungsmerkmale im Hinblick auf hohe Falschalarmrate und langsame Reaktionen.

Das Buch zeigt auf, wie eine bessere Branderkennung durch den zusätzlichen Einsatz von Sensoren erreicht wird, die bestimmte Gase erfassen. Die Verarbeitung der Signale erfolgt

dabei nicht nach dem Schwellwert-, sondern mittels Mustererkennungsverfahren, wodurch die Art des Brandes bestimmt werden kann.

Da in der Praxis neue Brandarten und Störereignisse auftreten können, wird die Signalverarbeitung erweiterbar aufgebaut. Das Buch beschreibt den Einsatz von neuronalen Netzen, die lernfähig sind und sich vorher unbekannten Ereignissen anpassen können. Zur Auswertung von Branderkennungsalgorithmen wird eine neuartige Methode zur Simulation von Brandmeldersignalen sowohl bei Testbränden als auch bei Störereignissen unter Berücksichtigung von Umgebungs-

parametern, die die Testverläufe beeinflussen können, beschrieben.

Gebäudesystemtechnik mit LCN

Von: Horst Möbus und Nils Gressbrand. Berlin, Verlag Technik, 2002; 128 S., 71 Fig., ISBN 3-341-01289-3. broch. Preis: Euro 19.80.

Die moderne Gebäudesystemtechnik bietet dem Elektrohandwerker neue attraktive Geschäftsfelder. LCN (Local Control Network) basiert auf einem leistungsfähigen technischen Konzept und ist mit vergleichsweise geringem Aufwand erlernbar.

Im vorliegenden Buch werden die technischen Grundlagen dieses einfachen und vielseitig einsetzbaren Bus-Systems erläutert, die Werkzeuge zur Programmierung der Module vorgestellt und deren Handhabung anhand konkreter nachvollziehbarer Beispiele demonstriert.

Errichten elektrischer Anlagen in Räumen mit Badewanne oder Dusche

Kommentar der DIN VDE 0100-701 (VDE 0100 Teil 701): 2002-02. Von: Werner Hörmann, Heinz Nienhaus, Bernd Schröder. Berlin, VDE Verlag GmbH, 2002; 144 S., div. Fig., ISBN 3-8007-2677-7. Preis: broch. Fr. 29.10.

Im vorliegenden Buch werden alle Teile der DIN VDE 0100 (VDE 0100) «Errichten von Niederspannungsanlagen», deren Anforderungen speziell der feuchten oder nassen Umgebung gerecht werden, verständlich und praxisnah erläutert.

Ausführlich wird auf die rechtliche Bedeutung der DIN-VDE-Normen eingegangen.

Darüber hinaus wird die Kennzeichnung des Wasserschutzes durch IP-Code oder Symbole sowie die Klassifizierung für feuchte Umgebungsbedingungen beschrieben und kommentiert.

Hohllichtleiter für Tageslichtnutzung

Von: Alexander Rosemann. München, Pflaum Verlag GmbH, 2002; 128 S., 70 Fig., ISBN 3-7905-0862-4. Preis: broch. Euro 24.80.

Der Einsatz von Hohllichtleitern für die Tageslichtnutzung gewinnt immer mehr an Bedeutung. Bei den bislang untersuchten Tageslichtsystemen gelangt das Tageslicht nicht sehr tief in das Gebäude. Stattdessen werden die Leuchten, in Abhängigkeit von der Entfernung zum Tageslichtsystem, unterschiedlich gedimmt. Das Verhältnis zwischen Tages- und Kunstlicht variiert mit der Raumtiefe. Hohllichtleiter sind dagegen in der Lage, das Tageslicht verlustarm auch in größere Raumtiefen zu transportieren. In solche Systeme kann sowohl Tages- als auch Kunstlicht eingespeist und gleichmäßig über deren Länge zur Beleuchtung ausgeteilt werden. Auf diese Weise bleibt in jeder Raumzone das Verhältnis zwischen dem kostenlosen Tageslicht und dem beigemischten Kunstlicht gleich.

Das Buch beschreibt die Funktionsprinzipien der Hohllichtleiter, die Lichtmischung, die Steuerung entsprechender innovativer Beleuchtungsanlagen und die Wirtschaftlichkeit.

